vinetur

Britische Whisky-Exporte auf die Philippinen sinken im ersten Halbjahr 2026 um 57,2 %

Die Versandmengen gingen um 70,4 % zurück, was darauf hindeutet, dass der preisgünstigere Handel in einem Markt, der weiterhin einem Zoll von 15 % unterliegt, am stärksten nachgab.

Montag, 28. September 2026



Britische Whisky-Exporte auf die Philippinen sind im ersten Halbjahr 2026 deutlich zurückgegangen. Sowohl der Wert als auch das Volumen der Lieferungen sanken gegenüber dem Vorjahreszeitraum um mehr als die Hälfte, wie Handelsdaten zeigen, die von der U.K. Food and Drink Federation unter Verwendung von HMRC-Zahlen veröffentlicht wurden.

Die Daten zeigen, dass die Whisky-Ausfuhren aus dem Vereinigten Königreich auf die Philippinen von Januar bis Juni 2026 insgesamt 1,3 Millionen Pfund betrugen. Das entsprach einem Rückgang von 57,2 % gegenüber dem gleichen Zeitraum 2025. Das Exportvolumen fiel noch stärker und sank im selben Zeitraum um 70,4 %.

Auf Basis dieser Rückgangsrate belief sich der Wert der Lieferungen im ersten Halbjahr 2025 auf rund 3,0 Millionen Pfund. Der Wertverlust im Jahresvergleich lag damit bei etwa 1,7 Millionen Pfund. Veröffentlicht wurden die Zahlen im FDF Trade Snapshot für das erste Halbjahr 2026 vom 25. Sept.

Die Differenz zwischen dem Rückgang beim Wert und dem stärkeren Rückgang beim Volumen deutet auf eine Veränderung im Mix der weiterhin versandten Produkte hin. Da das Volumen deutlich stärker sank als der Verkaufswert, stieg der daraus abgeleitete durchschnittliche Wert je Einheit um etwa 44,6 %. Die Quelle liefert keine Aufschlüsselung nach Marke, Kategorie oder Preissegment und zeigt daher nicht genau, welche Produkte den verbliebenen Handel ausmachten. Die Zahlen passen jedoch zu einem Markt, in dem preisgünstigere Lieferungen stärker zurückgingen als höherpreisige.

Die Philippinen gehören nicht zu den größten Auslandszielen für britischen Whisky, und die Handelsbasis ist in diesem Fall klein. Dadurch fallen prozentuale Ausschläge deutlicher aus, und jede abgeleitete Berechnung des Einheitswerts reagiert empfindlicher auf Veränderungen bei einer begrenzten Zahl von Sendungen. Dennoch fällt das Ausmaß des Rückgangs auf, weil sich beide Kennzahlen so stark in dieselbe Richtung bewegten und weil das Volumen weit stärker nachgab als der Wert.

Der Trade Snapshot zeigt außerdem, dass die Philippinen auf Whisky einen Meistbegünstigtenzoll von 15 % anwenden. Dieser Zoll gilt weiterhin. Die Philippinen haben einen Antrag auf Beitritt zum Comprehensive and Progressive Agreement for

Trans-Pacific Partnership gestellt, doch eine mit diesem möglichen Beitritt verbundene Zollsenkung ist bislang nicht in Kraft getreten. Jede Veränderung des Marktzugangs durch eine CPTPP-Mitgliedschaft bleibt ungewiss und würde davon abhängen, dass das Beitrittsverfahren abgeschlossen und genehmigt wird.

Die Zahlen erklären für sich genommen nicht, warum die Exporte im ersten Halbjahr so stark zurückgingen. Der Datensatz erfasst Handelsströme, nicht die Verbrauchernachfrage, die Lagerbestände der Distributoren oder das Verhalten der Einzelhändler auf dem philippinischen Markt. Er zeigt auch nicht, ob Importeure Käufe verschoben, auf vorhandene Bestände zurückgegriffen oder ihre Einkäufe auf andere Herkunftsländer oder andere Spirituosenkategorien verlagert haben.

Dennoch geben die Zahlen ein klares Signal dafür, wie schnell sich ein kleiner Exportmarkt verschieben kann. Wenn das Volumen um 70,4 % und der Wert um 57,2 % sinken, ist das Ergebnis nicht nur ein kleinerer Markt, sondern auch einer, der offenbar zu teureren verbliebenen Lieferungen tendiert. Praktisch bedeutet das, dass ein großer Teil des Rückgangs aus dem unteren Marktsegment gekommen sein dürfte, während ein Teil des höherwertigen Handels fortgesetzt wurde.

Für britische Exporteure von Lebensmitteln und Getränken fügen die Daten dem Gesamtbild hinzu, wie Zölle und Produktmix die Ergebnisse in kleineren Auslandsmärkten prägen können. In diesem Fall zeigen die Ergebnisse für das erste Halbjahr auf den Philippinen einen starken Rückgang der Whisky-Lieferungen zu einem Zeitpunkt, da das Land weiterhin einen Zoll von 15 % erhebt und für das Produkt bislang keine neue Handelspräferenz in Kraft getreten ist.